

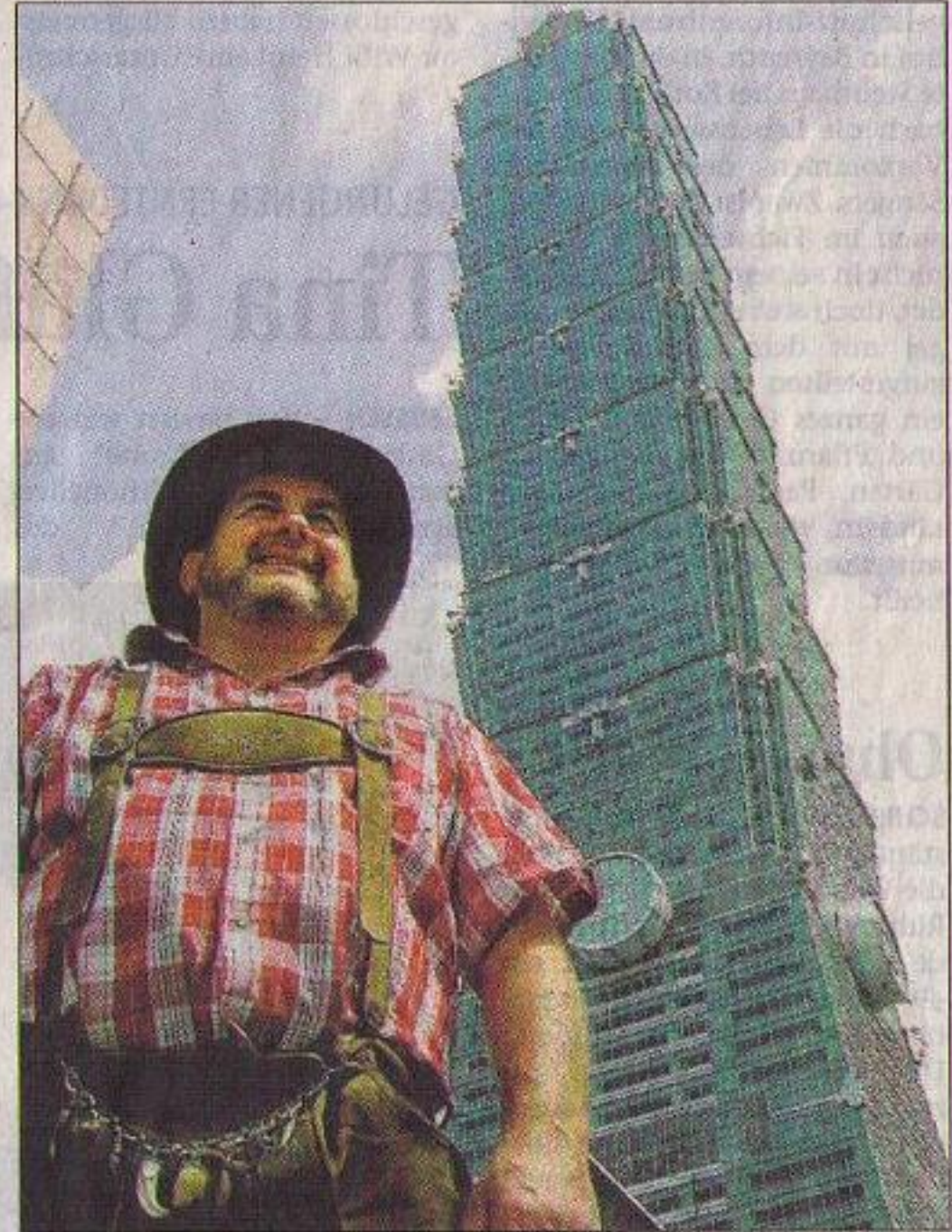
Ein „Plosit“ auf den Ententanz

VON MATTHIAS VIEWEGER

Die „Pilgramsreuther“ und Jürgen Hopf, der „Bräu aus Schönbrunn“, sind zurück aus Taiwan: Ein bisschen müde, etwas verschnupft, aber voller unvergesslicher Eindrücke kehrte das Quintett von seinem Asien-Trip heim. Eine Woche lang spielten die Musiker im „Taipei 101“, dem höchsten Wolkenkratzer der Welt, beim „German Oktoberfest“ auf. „Ein unvergessliches Erlebnis – ich würd' sofort wieder fahren“, sagte gestern ein immer noch beeindruckter Stefan Ertl.

REHAU – „German Blasmusik“ – in vielen Aufzügen im 508 Meter hohen „Taipei 101“ hingen Plakate – und alle machten Reklame für Musik und Bier von hier, für die „Pilgramsreuther“ und Jürgen Hopf von der Schönbrunner Lang Bräu. „Überall, wo wir aufgetreten sind, war der Teufel los“, erzählt Jürgen Hopf. Nicht nur abends sorgte das Quintett für bayerische Stimmung, auch tagsüber traten die Musiker mit dem „Bräu“ in Cafés und Restaurants auf.

„Ein riesiges Erlebnis. Es war unglaublich, wie die an sich zurückhaltenden Menschen mitgegangen sind.“ Geklatscht, getanzt und geschunkelt wurde: „Beim Anton aus Tirol“ genau so wie bei „Die Hände zum Himmel“. „Aber der absolute Renner



Stefan und Toni Ertl (linkes Bild, oben) konnten es gar nicht glauben, dass sie als Attraktion angekündigt werden. „Taipei 101“, das höchste Gebäude der Welt, wird nicht nur Jürgen Hopf (rechtes Bild, oben) immer in Erinnerung bleiben. Bei Blasmusik ging es im „Taipei 101“ so richtig rund (unten, links).

war der Ententanz. So etwas hab' ich überhaupt noch nicht erlebt. Die Leute sind regelrecht ausgeflippt“, berichtet der musikalische Leiter der „Pilgramsreuther,

Stefan Ertl, der nach Taiwan noch seinen Vater Toni sowie Peter Maier und Mathias Tischendorf mitgenommen hatte.

Dass die taiwanesischen Kehlen bei der fränkischen Gaudi nicht austrockneten, dafür hatte Jürgen Hopf gesorgt, der ein paar Paletten seines „Erotik-Biers“ mit auf die Reise mitnahm.

Von den Musikern gab's dazu ein „Plosit“ der Gemütlichkeit. „Der Gerstensaft war ruckzuck ausverkauft“, sagt Hopf. Er plant nun, seinen Verkaufsschlager in 0,3-Liter-Flaschen nach Taiwan zu exportieren.

Das „German Festival“ mit den „Pilgramsreuthern“ und dem Bräu sprach sich rasch he-

rum. Immer wieder mussten sich die Musiker – stilecht in Lederhose und weißem Hemd gewandet – fotografieren lassen – mit kleinen Kindern, mit hübschen Damen, mit begeisterten Herren.

Sogar Fernsehanstalten und Zeitungen vor Ort wurden auf die Attraktion aus Nordostoberfranken aufmerksam. Die Rehauer trauten ihren Augen nicht, als sie während des Essens in einem Restaurant auf einem der unzähligen Bildschirme einen Bericht über sich selbst sahen.

„Ein Wahnsinn: Erotik-Bier und die Pilgramsreuther im Fernsehen und in der Zeitung“, erzählt Jürgen Hopf, der zum Be-

weis den Bericht aus Taiwan gleich mitgebracht hat. Die Fünf fühlten sich eine Woche lang wie in einer anderen Welt. Zum Schlafen kamen sie kaum, schließlich wollten sie auch einige Sehenswürdigkeiten ansehen. Über das 508 Meter hohe „Taipei 101“ werden sie wohl ihr ganzes Leben lang staunen.

Im nächsten Jahr werden sie es wahrscheinlich wieder sehen, denn das „German Oktoberfest“ soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Planungen dafür laufen bereits, wie Jürgen Hopf versichert: Es zwar Stress, aber diese Erfahrung möchte ich nicht missen.“ Und Ertl sagt: „Ich würd' sofort wieder hinfahren.“



Vier der Pilgramsreuther Musikanten und Jürgen Hopf waren für eine Woche die Attraktion beim „German Oktoberfest“